

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN OV – WELVER

Großes Interesse an der Veranstaltung zur Hühnermastanlage

Die Bestuhlung im Illinger Schützenhaus reichte nicht aus. Geladen hatten die Welveraner Grünen. Das Thema: Industrielle Hühnermast - nein danke.

Der Grund: eine geplante Hühnermastanlage (= Hähne und Hennen) für 84.000 Hühner zwischen Illingen und Scheidingen. Moderatorin Cornelia Plaßmann zeigte zu Beginn die problematische Erzeuger- und die Verbraucherseite des Themas auf und begrüßte als prominenten Referenten Bauer Friedrich Ostendorff aus Bergkamen, Mitglied des Deutschen Bundestages und agrarpolitischer Sprecher der Grünen Bundestagsfraktion.

Kompakt stellte Ostendorff vor, was gewerbliche Hühnermast bedeutet und die in Welver geplante Anlage bedeuten kann. Dabei ging es um das Wohl der Tiere, um Belange von Natur- und Umwelt, um Verbraucherschutz und den Schutz der Menschen in der Umgebung der Anlagen. Stichworte waren Besatzdichte, Keimbelastung, Antibiotika-Einsatz oder Ammoniak-Emissionen. Ostendorff zeigt auf, dass Deutschland schon zu 105 % mit Hühnerfleisch mehr als gesättigt sei. Trotzdem seien derzeit bundesweit noch 900 solcher Anlagen wie die in Welver beantragt.

Belebt wurde die anschließende Diskussion durch Beiträge wie dem von Landwirt Bernsmüller vom Ortsverband des WLW. Er sah die deutsche Entwicklung noch weit von niederländischen Verhältnissen entfernt. Er machte auch darauf aufmerksam, dass Anlagen wie die geplante ohne Probleme von Nachfolgern weitergeführt werden könnten, wenn dem Landwirt selbst etwas zustoße. Damit sprach er das Thema Alterssicherung an. Für solche Überlegungen zeigte Ostendorff Verständnis. Der appellierte an die Verbraucher, seltener, dafür aber hochwertigeres Fleisch zu konsumieren, das allerdings deutlich teurer wäre.

Die meisten Gäste waren gekommen, um zu erfahren, wie die geplante Mastanlage verhindert werden könnte. Ostendorff riet der Gemeinde zu einer vorgezogenen Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens und zwar zu einem Zeitpunkt, zu dem die Planungen noch nicht weit fortgeschritten seien.

Der Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN Bernhard Weber verwies auf eine ganze Reihe von Ansatzpunkten für eine begründete Ablehnung durch die Gemeinde und ermunterte die Anwesenden, sich bald Gedanken über ihre mögliche persönliche Betroffenheit zu machen, um sich über eventuelle Einsprüche untereinander auszutauschen, bevor sie alle vom Verfahren überrollt werden: „Wir wissen nicht, wann der Investor den kompletten Antrag abgibt und wann die vierwöchige Einspruchsfrist für Bürgerinnen beginnt“.

Viele Gäste trugen sich in Listen ein, um von den GRÜNEN auf dem Laufenden gehalten zu werden. Moderatorin Plaßmann wies auf die Grünen-Webseite mit Informationen zur Massentierhaltung und Einspruchsmöglichkeiten gegen solche Anlagen hin: <http://www.die-gruenen-welver.de>